

# Vernetzt und trendig

**Wahlen** Die neue Generation der Grünliberalen setzt auf Frauen, Politexperimente und Pro Europa. Damit eckt sie bei den Bürgerlichen an – erreicht hat sie wenig.



## Die Strippenzieher der Grünliberalen

### PARTEISEKRETÄR Michael Köppli

Als Berner Grossrat und Generalsekretär schwört der Ökonom die Partei auf Pro Europa ein.



### WIRTSCHAFTSFRAU Kathrin Bertschy

Die einzige mit Einfluss in der Wirtschaftskommission des Nationalrates. Hat Chancen, in den Ständerat einzuziehen.



### INNOVATOR Nicola Forster

Mitgründer der Operation Libero (gegen Blocher) und des Think-Tanks Foraus. Zürcher Co-Präsident.

ANDREAS VALDA

Der Spitzenvertreter des Zürcher Gewerbeverbandes klingt besorgt. «Jetzt wird alles viel schwieriger! Die Bürgerlichen haben die Mehrheit verloren.» Die Rede ist von der Wahl am vergangenen Sonntag im Kanton Zürich. Die SVP verlor stark, die Grünen legten zu und die Grünliberalen siegten deutlich. Gegenfrage: Sind denn Grünliberale keine Bürgerlichen? Er zögert nicht: «Sie haben uns nicht geholfen!»

Die Nerven bürgerlicher Wirtschaftspolitiker liegen blank. Sie treibt die Frage um: Wie verändert sich die Politik, sollte die Grünliberale Partei (GLP) auch die nationalen Wahlen im Herbst gewinnen? Man rechnet sie dem linken Lager zu, das der Wirtschaft gerne Vorschriften macht.

Das Gegenteil sei wahr, meint indes die 31-jährige Co-Präsidentin und urbanes Aushängeschild der Zürcher Grünliberalen, Corina Gredig. Sie sagt, sie wolle so politisieren, dass der Kanton «offen, unkompliziert, bürger- und unternehmernah» werde. Auch im Parteiprogramm steht, der Staat solle der Wirtschaft «möglichst wenig Schranken auferlegen». Unternehmertum solle «nicht durch Bürokratie unnötig eingeschränkt werden» – Sätze, die in den Programmen von FDP und SVP stehen könnten. Und dennoch verläuft ein Graben zwischen dem Gewerbe und den Grünliberalen.

#### Gegen Pfründen gewisser Klientel

Der Konflikt erstaunt, bewirbt sich die Partei etwa im Kanton Bern mit einer separaten «KMU-Wahlliste» beim Publikum. Ihr Präsident ist der Unternehmer Jürg Grossen, Nationalrat und Mitinhaber eines Elektroplanungsbüros in Frutigen BE und zweier Tochterfirmen. Auch er betont, er vertrete «die Interessen von international

tätigen Firmen genauso wie von Start-ups und KMU».

Eine Erklärung liefert der oberste Parteisekretär und Berner Grossrat, Michael Köppli. Der 36-jährige Ökonom sitzt in der Finanzkommission und kennt die Debatte. «Wir rütteln mit unseren Vorstössen öfters an den Pfründen der Klientel der Bürgerlichen und der Gewerbeverbände. Wenn wir damit aufräumen wollen, wehren sich deren Interessenvertreter – und diffamieren uns als Gegner der Wirtschaft.» Als Beispiel nennt er die protektionistischen Regeln für Berufsstände wie Notare. «Diese werden von SVP und FDP eisern verteidigt.» Auch die Energiewende führt zu Streit. «Die Erdöllobby versucht den Ersatz von Öl für Heizungen durch erneuerbare Energien zu verhindern», so Köppli.

#### Der Gelbwesten-Moment

Die Partei steht oft im Spagat zwischen dem Willen zu Staatseingriffen für den Umweltschutz und propagierter wirtschaftspolitischer Zurückhaltung. Seit 2007 gibt es die nationale Partei. Sie ist in diesem Spagat oft auf die Nase gefallen. Zuletzt war dies mit der dirigistischen Vorlage «Grüne Wirtschaft» des Bundesrates der Fall. Sie hätte dem Bund einen Freispaz für Vorschriften zur Kreislaufwirtschaft gegeben. Die Vorlage scheiterte.

Ihren Gelbwesten-Moment hatte die GLP 2015. So wie der französische Präsident Macron im Kleinen mit der Benzinsteuern, wollte die GLP den grossen Umbau: Die Mehrwertsteuer abschaffen und eine Energiesteuer einführen, die den Verbrauch von Gas, Öl und Benzin stark verteuert hätte. Es ging um 20 Milliarden. Das Volk lehnte die Steuer mit 92 Prozent Nein-Anteil ab. Der Erfinder und langjährige GLP-Präsident Martin Bäumle erhielt eine schallende Ohrfeige.

Es kam noch schlimmer. Ein halbes Jahr später verlor Bäumle die Wahlen.



### VORZEIGE-URBANE Corina Gredig

Co-Präsidentin der Zürcher Grünliberalen. Leitet die Politplattform Glp Lab. Die Urbane vom Zürichberg.



### MIGRATIONSFUNDI Stefan Schlegel

Migrationsexperte und Vorstand von Operation Libero. Nationalratskandidat in Bern. Mitgründer von Foraus.



### ÖKOLOBBYISTIN Franziska Barmettler

Mitgründerin des Verbands Swissscleantech, lange Geschäftsführerin. Im Vorstand von Operation Libero.

Der Atomausstieg war out, die Flüchtlingskrise in. Ihre Abordnung im Nationalrat schmolz von elf auf sieben und den einzigen Ständeratssitz verlor die Partei auch. Sie war am Tiefpunkt angelangt – ein Wendepunkt.

2016 kam mit Köppli ein neuer Generalsekretär. Effizient, eloquent und beharrlich trimmt er seitdem die Partei auf eine Linie. «Er ist ein wichtiger Strategie im Hintergrund», sagt der Politologe Michael Hermann. Ein Jahr später übernahm Grossen das Präsidium von Martin Bäumle.

Seit seinem Rückzug erhalten die Nationalrätinnen Tiana Angelina Moser, Fraktionschefin, und Kathrin Bertschy, Mitglied der Wirtschaftskommission, mehr Beachtung. Sie sind die Zuppferde. «Über sie berichten die Medien gerne, was für eine Partei wichtig ist», sagt Hermann. So porträtierte die Zeitung «Der Bund» Bertschy nach Bekanntgabe ihrer Ständeratskandidatur im Herbst mit «Junge Frau gegen alte Männer».

Nach dem Wahlsieg in Zürich fallen weitere, neue Gesichter auf. Von Gredig war schon die Rede. Sie ist zusammen mit Bertschy die Erfinderin einer experimentellen Form von Bürgerbeteiligung genannt Glp Lab. In diesem Verein können sich auch Nichtparteiliche mit Vorschlägen etwa zu Rahmenabkommen, Drogenpolitik oder Arbeitsrecht einbringen. «So finden wir talentierte Leute ohne Ambitionen auf ein lokales Amt. Sie können sich leichter zu nationalen Fragen einbringen, als dies bei grossen Parteien der Fall ist», sagt Köppli.

Weitere Netzwerke arbeiten für die Partei. Wirtschaftspolitisch sticht der Verband Swissscleantech hervor. Er bündelt die Interessen von 250 in der Umwelttechnik tätigen Firmen. Er

sieht sich als Konkurrenz zu Economiesuisse und Gewerbeverband. Grossen sitzt dort im Vorstand, ebenso die frühere Co-Geschäftsführerin Franziska Barmettler, die jetzt für die GLP ins Zürcher Parlament zieht.

#### Gegenbewegung zu Blocher

Barmettler ist wiederum im Vorstand der beachteten Kampagnengruppe Operation Libero. Sie entstand 2014 als Gegenbewegung zu Blochers SVP-Abschottungsinitiativen. Dort sitzt ein weiterer GLPler im Vorstand, der in Bern als Nationalrat kandidiert: Stefan Schlegel. Der Jurist kämpft für mehr Akzeptanz Migranten gegenüber.

Schlegel und der zweite Zürcher Co-Präsident, Nicola Forster, wiederum teilen sich die Leidenschaft zur Aussenpolitik im Think-Tank Foraus. Schlegel war Vorstandsmitglied, Forster ist der Gründer und heutige Präsident. «Inzwischen beschäftigen wir 14 Leute und haben ein Budget von über 1 Million Franken», sagt der 34-Jährige. Forster erfindet auch Operation Libero. «Diese Erfahrungen helfen uns jetzt mit der GLP», sagt der Innovationsberater. So nahm Foraus kürzlich innenpolitisch Einfluss mit einer Lösung zum kritisierten Rahmenabkommen. «Dieser ermöglicht SP und Gewerkschaften, an den Verhandlungstisch zurückzukehren.»

Eine neue Allianz von FDP und SP in der Europafrage wäre für die Grünliberalen allerdings von Nachteil. Heute ist die SP links-gewerkschaftlich dominiert. Der FDP fehlt ein linksliberaler Flügel. Solange dies so bleibt, hat es «viel Platz für die Grünliberalen» in der Mitte, sagt Politologe Hermann. Sollte es sich ändern, können ihnen die Wähler davonlaufen.

### Eine Allianz von FDP und SP in der Europafrage wäre für die Grünliberalen von Nachteil.

## INHALT NR. 13

### UNTERNEHMEN & POLITIK

**GLP** So weit nach links sind die Schweizer Grünliberalen seit ihrer Gründung gerückt. **Seite 3**

**Novartis** Warum sich die Basler von der Augeneilsparte Alcon trennen. **Seite 4**

**Saudis** Wie die Schweiz gegenüber Saudi-Arabien Opportunismus vor Integrität setzt. **Seite 4**

**Stromer** So fand die Schweizer E-Bike-Edelmarke den Weg aus den roten Zahlen. **Seite 5**

**Frauen** Kaderpositionen in Schweizer Firmen sind immer noch männerdominiert. **Seite 6**

**Migros** Warum das interne Optimierungsprogramm «Puma» auf Widerstand stösst. **Seite 8**

**ETH** In Lausanne kämpft die Technische Hochschule mit Biopharmaka gegen Haarausfall. **Seite 8**



**Ricola** Der Schweizer Bonbonhersteller hilft Brexit-Kämpferin Theresa May. **Seite 8**

**Breitling** Der Uhrenhersteller bringt bei Jelmoli Boutique, Bistro und Bar zusammen. **Seite 8**

**Startup** Die Tessiner Firma Skypull macht Windkraft mittels Drohnen nutzbar. **Seite 9**

**Jean-Claude Bastos** Wie die Schweizer Behörden Angola im Fall Bastos unterstützen. **Seite 10**

### MÄRKTE & MEINUNGEN

**Gespräch** Die Eigentümerin von Germania Flug, Lelya Ibrahim-Salahi, über ihre Pläne mit der Airline. **Seite 13**

### INVEST

**Finanzen** Die Gebühren von Vermögensverwaltern im grossen Vergleich – und worauf Anleger achten sollten. **Seite 18**

**Aktien** Jeanshersteller Levi Strauss ist zurück an der Börse. Gut für Anleger. **Seite 18**

### MANAGEMENT

**Interview** Esther Perel ist die bekannteste Paartherapeutin der Welt und berät Chefs und Unternehmen. **Seite 21**

**Kolumne Digitales Leben** Warum die Kommunikation im Büro alles andere als leicht ist. **Seite 22**

### STYLE

**Wein** Auf einigen Kykladen werden ausgezeichnete Weine erzeugt. Herausragend ist ein Weinbauprojekt auf der Insel Tinos. **Seite 23**

**Auto** Der Maserati Levante Vulcano Limited Edition ist auf lediglich 150 Exemplare begrenzt. **Seite 24**

### SPECIAL

**Business Travel** Die Bedeutung des Themas Sicherheit wächst. Unternehmen wollen hier immer weniger dem Zufall überlassen.

**Nebenwerte** Welche Schätze Investoren im Markt der aussergewöhnlich gehandelten Effekten ausgraben können.



## RUBRIKEN

Freie Sicht .....	4
Nachrichten .....	8
handelszeitung.ch .....	8
Startup .....	9
Sesselwechsel .....	11
Meinungen .....	16
Shortlist .....	18
Konjunktur .....	19
Impressum .....	19
Anlagefonds .....	20
Digitales Leben .....	22
Networking .....	24



Sunnie J. Groeneveld  
Unternehmerin **Seite 17**

## AUS DER REDAKTION



**Erbe** Lelya Ibrahim-Salahi war 25 Jahre alt, als sie die Reisefirma Air Prishtina von ihrem verstorbenen Vater übernahm. Ein Bild von ihm hängt in der Firmenzentrale in Zürich. Dort sprach sie mit Tim Höfinghoff nicht nur über die Herausforderungen, als sie plötzlich Firmenchefin wurde, sondern auch über ihre Pläne mit Germania Flug. Die Airline hat sie kürzlich übernommen. **Seite 13**